Lahnsteiner Cageblatt

gefcheint säglich mit Macbahannber Sonne nub Seinetager. – Angelgen i Panis : die olehpeninge klaten Bello 15 Ohnneig. Kreisblatt für den Einziges autlides Bertlindigungs.

Conjuges unitropes Deviantagun



Kreis St. Goarshansen

blatt fämtlicher Behörden des Kreises

Segulmbet 1963. — Semiprodier Itr. SS

Wr. 136

Deud und Borlag ber Buchbruderei Frang Schidel in Oberlagniten,

Donnerstag, ben 15. Juni 1916.

für bie Echriftleitung verantweitlich:

L. Jahryang.

Türkische Erfolge gegen die Russen und Engländer.

Weiterer Gelandegeminn bei Thiaumont. Gegen 800 frangosen gefangen, 15 Maschinengewehre erbeutet.

Amtliche Bekanutmachungen.

Beschaffung von Ricefaat und von Caat anderer Futierpflanzen im Erntejahr 1916.

Beröffentlichungen bes Preußischen Landwirtschaftsministeriums.

Der Bedarf Deutschlands an Samereien für den Anbau von Futterpflanzen ist in Friedenszeiten in beträchtlichem Umsange vom Ausland gedeckt worden. Während des Krieges sehlt diese Einsuhr zum größten Teile, zumal auch die neutrolen Staaten, die mit uns noch im Berkehr stehen, nicht in der Lage sind, von ihren Beständen namhafte Mengen abzugeden. Die einheimischen Landwirte sollten daher, soweit die örtlichen Verhältnisse dies irgend zulassen, ihren Bedarf selbst erzeugen und Wirtschaften, in den die Verhältnisse besonders günftig für die Samengewinnung liegen, sollten durch umsangreiche Samenwerbung zur Verfung des Gesamtbedarfs soviel als irgend möglich beitragen. Die damit sür die Wirtschaft verbundenen Unbequemlichkeiten und die ersorderlichen Ausvendungen werden durch die gegen Friedenszeit wesentlich erhöhten Preise ausgewogen.

Der Umfang, in dem der Bedari bei den einzelnen Samenarten durch die Erzengung und die noch mögliche Einfuhr gedecht wird, läßt sich aus Mangel an sicheren Unterlagen ichtver ermitteln. Jummerhin tonnen nach den Erfahrungen der Kriegsjahre und nach sonstigen Festkellungen einige Anhaltsdunkte nach dieser Richtung hin gegeben werden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß neben dem inländischen Bedarf auch die sehr erheblichen Ansorderungen

ber besetten Webiete befriedigt werden muffen.

Die Nachfrage nach brauchbarem Rottleesamen ift im lepten Jahr außerordentlich groß gewesen. Auch bei voller Ausnuhung der Einsuhrmöglichkeiten und glinftiger Eintewitterung wird die normale inländische Erzeugung bei weitem nicht hinreichen, um den Bedarf zu decken. Eine Steigerung der Erzeugung ist daher dringend geboten, und alle Birtschaften, in denen die Röglichkeit vorliegt, guten Rottleesamen zu werben, sollten davon Gebrauch machen.

Bang ahnlich liegen die Berhaltniffe beim Schwebenflee (Baftaroffee, Alfife), auch hier wird ber Bebarf bei weitem nicht gebedt werben tonnen, wenn nicht eine wesentliche

Steigerung ber Erzeugung eintritt.

Beihtlee und Gelblee (Hopfenklee) sind im letten Jahr nicht so knapp gewesen, wie die beiden erstgenannten Arten. Eine angemessene Erweiterung der Samenwerbung wird aber auch hier ersolgen müssen, wenn der Bedarf ganz gedeckt werden soll. Der lettere ift gegenwärtig größer als

zu normalen Zeiten, einmal deshalb, weil die in beträchtlichem Umfange ausgeführten Moor- und Odlandskulturen weitere Mengen in Anspruch nehmen und weil außerdem infolge des Mangels an Serradellasamen die beiden Kleearten vielsach als Ersat für diese herangezogen werden mußten.

Un Bundflee, ber befanntlich für die leichten fonft nicht fleefähigen Boden von besonderer Bedeutung ift, tonnte der Bedarf nicht voll gedeit werden, so daß eine Steigerung der Samenerzeugung dringend erwünscht erscheint.

Bon den ausbauernden Futterpflanzen verdienen die Luzerne und die Esparsette in erster Linie Beachtung. Die Luzernesamen wurden zu normalen Zeiten in besonders reichlichem Wase vom Ausland, namentlich von Frankreich bezogen. Da in Deutschland die Samengewinnung nur unter günstigen klimatischen und Bodenverhältnissen möglich ist, sollten sich die Birtschaften, die diese Vorteile geniesien, die Werbung des Samens besonders angelegen sein

laffen. Dasfelbe gilt für die Ciparfette.

Anf Die Rotwendigkeit ber Werbung von Grasfamen affer Art ift icon vielfach bingewiesen worben. Dies gilt sowohl für die der Anlage von bauerndem Grünland als für die dem feldmäßigen Futterban dienenden Grassamenarten. Bejondere Beachtung verdieuen bas Timothegras und das italienifche Raigras, die in erfter Linie für ben feldmägigen Futterbau im Betracht tommen. Der Samen beider Grasarten wird in beträchtlichem Umfange vom Ausland bezogen, namentiich find die Ginfuhren von Thimothefamen aus Amerika fehr umfangreich. Beibe Camenarten tonnen aber auch im Juland von ben Futterichlagen gewomten werden. Die Werbung follte daber in moglichft großem Umfange bewirft werben. Bemerft fei übrigens, daß bei mehrjährigen Kleograsichlägen beide Grasarten bis gu einem gewiffen Umfange burch Knaulgras und Wiefenfdwingel erfett werben tomen, beren Samen im Inland in beträchtlichen Mengen gewonnen werben.

Das überaus trodene Jahr 1915 hat einen höchst empsindlichen Mangel an Serrabellasauen zur Folge gehabt. Die Zusuhren vom Ausland waren ganz unbedeutend. Da in diesem Jahre bessere Erträge in Lussicht stehen, sollte die Samengewinnung nirgends versäunrt werden, wo sich die Möglichseit dazu biebet. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse bei der Lupine, auch bei ihr ist eine außerordent-

liche Knappheit an Saatgut im nächften Jahr zu erwarten. Die Gewinnung hinreichenden Samens für die Futterichläge ist von besonderer Bedeutung, weil wegen der sehlenden Krassuttereinsuhr dem einheimischen Futterbau die

größte Beachtung zu ichenten ift. Berlin, ben 31. Mai 1916.

Betrifft: Sansichlachtungen.

Rachdem der Herr Regierungspräsident das unterm 13. April d. Js. (Kreisblatt Kr. 89) erlassene Hauschtlachtungsverbot zurückgezogen hat, gelten für Schlachtungen, die ausschließlich für den eigenen Wittschaftsbedars des Biehhalters erfolgen (Hausschlachtungen) sortan solgende Vorschriften:

1. Die zur Schlachtung gelangenden Tiere müssen vom Besider mindestens sechs Wochen in seiner Birbidgaft gehalten sein.

2. Das aus solchen Schlochtungen nach bem Inkrafttreten ber Verordmung vom 27. März gewonnene Fleisch darf nur unentgeltlich oder an Personen abgegeben werben, die zum Haushalt des Viehhalters gehören oder im seinem Dienste stehen.

3. Schlachtungen sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Leiters des Kommunalverbandes (kgl. Landral)
gestattet, welche bei Schlachtungen, die der Beschaupflicht
unterliegen, dem Fleischbeichaner, sonst dem Trichinendeschauer vor der Schlachtung vorzulegen ist. Bei Einholung der Genehmigung ist das ungesähre Lebendgewicht des
Schlachttieres und die Jahl der Birtschaftsengehörigen
des Haushalts, sür den die Schlachtung erfolgen soll, dem
Leiter des Kommunalverdandes anzugeden. Die Genehmigung ist zu versagen, wenn nach Priisung der vorhandenen Borräte aus stüheren Schlachtungen ein Bedürfnis
nicht anerkannt werden kann.

4. Das Fleisch aus nerefaubten hausschlachtungen verfällt bem Rommunalverbande, ohne bag ein Entgelt bafür gezahlt wird.

St. Goarshaufen, ben 14. Juni 1916.

Der Borfitzenbe des Kreisausschusses. Königliche Landrat. J. B: Herpel I.

Der bentiche Lagesbericht.

BEB. (Amtlich.) Großes baupt quarties, 14. Juni, vormittags:

Westlicher Briegsfamplas.

Auf den Sohen füboftlich von Billebete ift ein Teil ber neuen Stellungen im Berlaufe bes gestrigen Gesechtes ver-loren gegangen.

Rechts der Maas murden in den Kampfen em 12. und 13. Juni die westlich und füblich der Thiaumont-Ferme gelegenen feindlichen Stellungen erobert. Es find dabei 793

18 Monate in Kriegsgefaugenschaft.

Bon Anton Saufch, Sauptlehrer in Beier i. Tal (Elfaß), jurgeit Freiburg i. Br.

(Diesen Bericht erhalten wir von einem werten hiefigen Leser unseres Blattes ber für die Bahrheit der nachstehenben Zeilen garantiert. Die Red.)

Es war am 18. August 1914. Der Aufmarich ber Kriegsbeere war vollzogen. In den Bogesentälern sollten sie aufeinanderstoßen. Um Nachmittag des 18. August sam es zum Gesecht auf den Bergeshöhen im Münftertal. Die Deutschen wichen vor der Uebermacht gurud; und bei einbrechender Dunkelheit zogen die Frangofen ftill schleichend wie Ragen in bas Dorf ein. Gie brangen fofort in bas Boftgebande ein, nahmen bas Telefon in Beichlag und richteten fich hanslich ein. Golbaten brangen in Die Schulfale ein mit dem Ruf: Ou eft l'empereur, wo ift der Raifer? Gin Bajonettstich burchbohrte bas herz bes gefürchteten Raifers. Doch Gott fei Dant, es hat ihm nicht webe getan, nur fein Bild war gertrummert. Gin vernünftiger Golbot fand baneben und fprach bas richtige Urteil: c'eft une fottife, es ift eine Berrudtheit. Um anderen Tage mar ich als Lehrer der Gemeinde beschäftigt mit bem Bargermeifter, auf bem Friebhof bie gefallenen Deutschen und Frangolen (es waren gujammen etwa fünfzig) zu beerdigen. Da fiel es mir icon auf, wie einige Offigiere ftete mich betrachteten; sie schienen Interesse an mir zu haben. Mibe von ber aufregenden Arbeit, seelisch gang ermattet legte ich mich frühgeitig gur Rube. Roch war es nicht 10 Uhr, ba polterte es die Stiege herauf, zwei Solbaten mit aufgepflangtem Geitengewehr brangen ins Schlafzimmer ein, befahlen mir, losort aufzusteben, ihnen zu foglen, ihr Offizier habe etwas mit mir zu sprechen. Eilends griff ich nach den notdürftigen Rleibern, zog mich rasch an und folgte, nichts Gutes abnend, den Soldaten. Sie führten mich auf das Wacht-

lofal, bier wurde mir gleich gejagt: Sie find verhaftet. Unter 30 Coldaten verbrachte ich eine lange Racht. Am andern Morgen, nach 4 Uhr, wurde ich herausgesichrt; vor bem Sans ftand icon ein Auto bereit; ich mußte einsteigen; meine Frau batte mich ichon erblidt, fie eilte berbei, reichte mir noch etwas Brot, frug noch, wo gehft du bin, ich tonnte nur antworten, ich weiß gar nichts, und ba rafte bas Auto davon. Unterhalb bes Dorjes wartete ichon ein frangofifder Rommiffar auf und. Gin Beiden, und bas Auto ftand ftill. Er ftieg ein, und nur fag ich zwischen einem Soldaten und dem Kommiffar. Gleich frug mich Dieser, was sind Sie für ein Landsmann? Ich antwortete ruhig, ich bin ein Hohenzoller. Da lächelte ber Franzmann hochbefriedigt, rieb sich die Sande und schmungelte: Ab, monfieur Guillaume! - Run ging es weiter burch Minfter, immer naber ber Grenze zu. "Out ab, Brille ab, Ta-ichentuch heraus!" berrichte micht jeht ber Kommiffar an. Er band mir die Augen zu und ichlug mir den hut in den Ropf. "Benn Gie bie Binbe berühren, ericbiege ich Gie", war der jolgende Gruß. Ich war ftill und dachte, jo ichnell schießen selbst die Breußen nicht. Bergan saufte der Wagen bis auf die Schluchthöbe. Ohne Ausenthalt ging es nun bergabwärts; ich wußte, jeht din ich in Frankreich. Gegen 7 Uhr kamen wir in die kleine Garnisonstadt Gerarbmer. Bor bem Bolizeigebaube murbe Salt gemacht. Meine Begleitung ftieg aus, mir wurde die Binde abge-nommen, ber Solbat führte mich ins Gebaube, der Rommiffar erffarte bem umftebenben Bolf: un fpion premier claffe! Das fann gut werben, bachte ich mir, und fdritt boran. Oben emartete mich eine Romntiffion bon Offigieren, ein Kriegsgericht. "Sind Gie Deutscher?" "Ja." "Sie find der Spionage angeflagt. Gie haben die frangosischen Linien burchbrochen, dort wichtige Erfundigungen eingezogen und ben Deutschen Bericht erstattet." Meinen Schred tann fich jeber benten. Ich wehrte mich fo gut ich

tonnte und erklärte, diese Aussage ist ganz unmöglich, da ich schon über einen Monat nicht mehr zum Dorf hinausgesommen bin. — "Können Sie das beschwören?" — "Ich bin sosort bereit." — "Es genügt nicht. Können Sie Zeugen dasur angeben?" — "Is, fragen Sie meine Frau, den Bürgermeister, den Beigeordneten." "Gut", war die Antwort, "wir werden es sosort untersuchen lassen. Wenn es stimmt, sind Sie in drei Tagen frei. Daben Sie nur eine Silbe gelogen, so brauchen wir silr Sie nur 24 Stunden und eine Kugel."

Daraufhin wurde ich abgeführt ins Gefängnis; ein Solbat begleitete mich. Ein Stoß mit bem Gewehrtolben war fein erfter Liebesbienft. Der Befaregnistoarter führte mich durch einen duntlen Bang, öffnete eine fewere Ture, allone marchez, voran! Ein Bestgeruch tam mir entgegen. In ber Ede stand ber Abortsabel, von einem friberen Gejangenen reichlich gefüllt. Ich bat, doch den Kulel hinaus-zustellen, ich halte es sonst nicht aus. "Morgen", war die furze Antwort, und das Schloß fnarrte zu. Ich war allein, zum erstenmal im Leben im Gefängnis. — Meine Gefähle tann ich nicht beschreiben. Begen Mittag öffnete fich ber fleine Schalter, man reichte mir einen Teller, talte Suppe. 3ch bantte, ich begnugte mich Die Drei Tage trit bem fleinen Imbig, den ich von Soufe mitgebracht. Am britten Tage wurde ich aus dem icauerlichen Berließ entlassen. Reine erste Frage war: "Bin ich frei?" "Non, non", war die Antwort. Nun ging es in die Kaserne. Beim Eintritt traf ich einen Rollegen aus bent Rachbardorf, ber eben eingeliefert wurde. Es war eine freudige Ueberraichung für beibe. Bir stiegen die Treppe hinan; ober waren bereits brei andere Leidensgenoffen por bem Richter: ein Gerichtevollzieher, ein Burgermeifter, ein Lehrer, lauter Befannte. Rach bem Berhor wurden wir dem Kasemenwarter überlaffen. Bu feiner Ehre fei es öffentlich gelagt, bas war ein edler Mann, wie wir in Franfreich temen mehr Frangofen, barunter 27 Offigiere, gejangen genommen u. 15 Mafdinengewehre erbeutet worden.

Deutsche Batrouistenunternehmungen bei Maricourt (närdlich ber Comme) und in ben Argonnen hatten Erfolg. Deltlicher Kriegsschauplag.

Süblich bes Rarocz-Sees gerftorten Erfundungsabtei-lungen vorgeschobene feinbliche Befestigungsanlagen und brachten 60 gefangene Ruffen gurud.

Muf ber Front nörblich von Baranowitschi ift ber Feind Jum Angriff libergegangen. Rach beftiger Artilleriepor. bereitung ftürmten bichte Maffen fiebenmal gegen unfere Linien por. Die Ruffen murben reklos jurudgetrieben. Sie hatten fehr fdjewere Berlufte.

Deutsche Glieger führten in ben legten Tagen weitreichende Unternehmungen gegen die Bahnen hinter der ruffischen Front aus. Mehrsach sind Truppenzüge zum Stehen gebracht und Bahnanlagen zerkört worden.

Balkankriegsschuplaz.
Richts neues. Oberke Hexesleitung.

Der diterreichich-wagerische Tagesbericht

WIB. Wien, 14. Juni. Amtlich wird verlautbart: Ruffifder Rriegsfdauplag.

Sublich Bojan und norblich Tichernowit murben ruffi iche Angriffe abgeschlagen. Sonft süblich des Pripiati bei unveranderter Lage teine besonderen Ereigniffe. Nördlich bon Baranowitschi ftanben gestern vormittag beutsche und ofterreichischeungarische Truppen unter ichwerftem ruffischen Geschützeuer. Abends griff ber Feind die Stellungen an, wurde aber überall restlos geworfen. Zulett fenerte die gegnerische Artisterie in die zurückslutenden ruffischen Rassen.

Stalienifder Artegsicanplas.

Die Lage ift fiberall unberanbert.

Unfere Seeflugzeuge griffen neuerdings ben Babuhol und militärische Anlagen in San Georgio di Ragara sowie ben Innenhafen von Grabo an.

Sabatticher Rriegsiganplas. Unberändert rubig.

Der Stellvertreter des Chefe bes Beneralfabs. u. DB fe e, Feldmarfchalleutvent.

Der türkische Kriensbericht.

BEB. Konstantinopel, 14. Juni. Das Sauptquartier meldet: An der Frakfront wurde der Feind in Gegend Gellahie bei einem Bufammenftog mit einer auf bem rechten Ufer des Tigris vorgehenden englischen Estabron besiegt und jum Rudzug gezwungen. Wir erbeuteten 26 Diere. Die bon unserem Artilleriefeuer gerftorten beiben Kanonenboote gingen im Tigris vollkommen unter. Wir haben das durch Beobachtungen unserer Flieger festgestellt. Im südlichen Fran greifen persische Freiwillige seit ber letten Niederlage der Russen bei jeder Gelegenheit ruffische Abteilungen an und fügen ihnen schwere Berluste zu. Lebtbin wurde eine 120 Dann gablende ruffifche Rojafenabtelhang, die in ber Abficht, bas englische Lager von Ali Charbi östlich Scheit Said zu erreichen, vorging, von einem be-rittenen Stamm aus Luristan augegriffen. Sie berlor 103 Mann, alle ihre Bassen, Tiere und Gepäd. In der Ge-gend des Euphrats wurde eine Abteilung von 400 Englänbern von unseren Freiwilligen vernichtet.

An der Kaufasusfront ereignete sich gestern nichts Wich-tiges. Auf dem rechten Flügel und im Zentrum som es an einigen Bunkten zum Kanupf zwischen den beiderseitigen Artislerien. Im Abschnitt des Tschorolch wurde ein in unjere vorgeschobenen Stellungen eingebrungenes feindliches Bataillon durch unseren Gegenangriff vertrieben. Wir er-beuteten zwei Maschineugewehre, Gewehre und Material. Auf dem linken Flügel wurde ein nachtlicher feindlichen Angriff auf eine unferer vorgeschobenen Stellungen abgeschlagen. Ein nordlich ber Infel Reuften erschienener feindlicher Monitor wurde durch unfere Artillerie vertrieben, die feind-liche Depots auf dieser Insel und auf der Insel Hakim beichoß. Am 11. Juni riefen unfere Flugzeuge bei einem Angriff mit Bomben und Dafdinengewehren auf bas englische Lager am Suezianal bei Raman und Katara große Unordnung hervor. Sie griffen ebenfalls ein englisches Wassersquageng an und zwangen es auf das Mutterschiff zurüczutehren, von dem es abgeslogen war.

Der bulgarifde Rriegsbericht.

WIB. Sofia, 14. Juni. Am 10. Juni naberten fich fechs feindliche Schiffe ber Mestamundung. Gegen 121/4 Uhr eröffneten die Schiffe bas Feuer gegen die Rufte von ber Flufimundung bis Raleburun. Das Feuer murbe be-fonders auf die Dorfer und die Gehöfte am Ufer und auf unobgeerntete Feiber gerichtet. Um 1 Uhr nachmittags griffen vier unserer Flugzenge bie Schiffe mit Bomben an und zwangen fie, fich mit voller Geschwindigfeit in Rich-

getroffen. Er empfand aufrichtiges Mitleid mit und Armen und suchte unfer Los zu erleichtern. Er bereitete ein einfaches aber gutes Effen, bedte ben Tisch mit weißem Tud, brachte Teller und berichaffte uns fogar gegen feine Infirmition eine Flaiche Bein. Bon min an follten wir feinen Tijd und feinen Stuhl mehr in Franfreich treffen. 3m Laufe des Tages vermehrte fich die Zahl ber Gefangenen bis über 30. Der eine murbe auf ber Strafe ergriffen ohne Sut, ohne beffere Rleiber; ein Lehrer murde abgefaßt, als er eben aus ber Rirche fam, er burfte nicht mehr nach haufe; ein proieftantischer Pfarrer wurde vom Grab bei einer Beerbigung verhaftet. Den meiften wurde vorgelogen, der General municht fie in einer Angelegenheit gu ipremen, fie biltfen gleich wieder beim. Go jammelte fich eine bunte Gesellichait, Manner ans allen Etanden, auch Frauen und Rinber.

(Fortfegung folgt.)

tung Thafos zu entfernen. Unfere Lufteinheiten murben hestig aber wirkungslos von seinblicher Artislerie und Ma schinengewehren beschoffen. Sie kehrten jedoch wohlbehalten zurück. Die Beschießung der Küste hat keine Verluste verursacht. Auf der übrigen Front ist die Lage unverändert.

Wieberherstellung ber englischen Hochjeeflotte. Am fterbam, 14. Juni. (Richtamtl. W. T.) Rach einer großen Angahl von einlaufenden Meldungen hat die englische Abmiralität die im Atlantischen Ozean befindlichen Kriegsschiffe unverzüglich nach England guruchbeordert. Außerdem haben die in den indischen Gewäffern und im Mittelmeer befindlichen Kriegoschiffe Amveifung erhalten, die Salfte der Befagungen fofort nach England gurudguichicken. Diese Magnahmen werden bier in Zusammenhang gebracht mit ben in ber Geefchlacht vor bem Stagerrat erlitttenen großen Material- und Manufchaftsberluften ber englischen Flotte.

Die verficherungerechtliche Stellung ber beurlaubten und tommanbierten Rriegsteilnehmer und ber Burfidgefteften regelt ein im Armeeverordnungsblatt vom 25. Mai 1916 veröffentlichter Erlag bes preußischen Kriegsministeriums. Danach unterliegen Berfonen bes Colbatenstandes, Die in Brivatbetrieben beschäftigt werden, der gesehlichen Kran-ten-, Unfall-, Invaliden- und hinterbliebenen- sowie der Angestelltenversicherung mir dann, wenn fie "beurlaubt" find. Dagegen tommt bei einer "Kommandierung" die geepliche Berficherung nicht in Betracht; sie darf baber in folden Fallen nicht bon ben Unternehmern geforbert werben. Bom Dienst "Burfidgestellte" sind in versicherungsrechtlicher Beziehung wie Zivilpersonen zu behandeln.

Die Berfianbigung zwifden Stadt und Land.

Der halbamtliche "Rachrichtenbienft für Ernahrungs-fragen" bringt bie folgenben beachtenswerten Ausführungen: Das Berfteben gwischen Stadt und Land bat in ben letten Jahren bor bem Kriege ftart gelitten und ift, nachbem es mahrend ber erften Kriegshälfte fich wesentlich ge-beffert hatte, wieder schlechter geworben. Ohne die Urfachen u. Auffaffungen untersuchen zu wollen, foll nur darauf himgewiesen werben, daß fein Besteben bauernde und unnötige dwierigkeiten in unferer wirtschaftlichen Ordnung und Regelung schafft. Da es auf diesem Gebiet an Schwierig-teiten an und für sicht mangelt und das Aushäusen un-nötiger Schwierigkeiten nur störend und hemmend wirkt, so sollte endlich die Reigung, sich gegenseitig zu bekämpsen, fallen und das Bestrebenn hervortreten, einander zu verstehen. Ift hierfür beiberseitig der gute Wille vorhanden, so werden sich auch Wege finden. Erleichtert werden solche Reigungen burch bie anbahnenben neuen unmittelbaren Bertehrsbeziehungen gwifden Stadt und Land, burch bie ber Landwirt in bie Bedurfniffe und Bedrangniffe bes Berbrauchers und ber Berbraucher in die Müben und die les Berfteben der beiberseitigen Schwierigkeiten wird dem Arbeitslaft bes Landwirts Einblid gewinnt. Ginfichtsvol-Berftandnis der beiberfeitigen Lage und Auffaffungen ben Boben ebnen. Die schwere Laft ber Kriegszeit, Die bas beutsche Bolt in ben Ernahrungsfragen gemeinsam gu tragen hat, foll Stadt und Land mehr benn je auf einander anweisen. Gim gegenseitiges Berftebenwollen und Berstehenlernen wird wefentlich mit bagu beitragen, die Ernahrungsnote gu milbern. Gemeinsam getragene Ros muß zu bauerndem Berstehen führen.

Reue wichtige Bestimmungen gur Fettverforgung, bie ber Prafibent des Reichsernahrungsamtes im Reichs-

tage in Aussicht stellte, sind nunmehr burch eine Berord-nung des Reichstanglers getroffen worden. Danach sollen Rube, die vorzugsweise gur Milderzeugung geeignet find, möglichst nicht geschlachtet werden. Besieher von Milchtüben, bie im Mai 1916 Mild in eine Molferei geliefert haben, werden verpflichtet, auch fernerhin monatlich mindestens soviel Milch wie bisber an ihren Abnehmer gu liefern. Die Berpflichtung ber Moltereien wird babin erwei tert, bag bis zu 50 Brozent der im Rormonat bero menge ber Bentral-Einfaufs Befellichaft gu überlaffen find. Mollereien burfen bom 1. Juli an Butter mit ber Boft ober Eisenbahn außer an Behörben fowie an Raufleute gum Beiterverfauf nur gegen vorherige Einsendung eines Bedung ausbritdlich als Butterfendung unter Angabe bes Gewichtes gesennzeichnet werben. Gemeinden mit über 5000 Einwohnern muffen bis jum 1. Juli ben Berfehr und ben Berbrauch von Speisesetten, soweit dies nicht bereits gesichehen ist, regeln. Als Speisesett gelten Butter, Butterschmalz, Margarine, Speisesett, Schweineschmalz und Speifeole. Gine weitere Berordnung bes Reichstanglers verbietet das Berfüttern von Rartoffeln.

Schweineschlachtung und Fleischkonserven. Es herrscht vielsach die Meinung, daß im Serbst vorigen Jahres eine erhebliche Anzahl Schweine zur Verarbeitung zu Fleischkonserven und Burft von Privatipekulanien angefauft wurden, die jest große Borrate gurudhielten. Das trifft nur zu einem verhaltnismäßig geringen Teil zu. Die große Mehrzahl jener Konserven ift für Deereszwecke verwertet. Die burch Erhebungen festgestellten Borrate bei Gewerbetreibenben find verhaltnismäßig gering; es ift Borforge getroffen, daß biefe Borrate ben Gemeinden gur Berwertung ber Allgemeinheit jur Berjugung gestellt werben.

Suffinel and Rreis.

Oberlagnitein, ben 15, Juni.

:!: Beforderung. Boligeifergeant Ralthof von bier, s. St. Unteroffigier bei ben Bionieren im Beften, wurde für außergewöhnliches umfichtiges Berhalten bei bem Rampfen um Berbun jum Bigefeldwebel befonbert.

:!: Sausich lachtungen. Alle Diejenigen Lejer, welche fich mit ber Schweinezucht befaffen, jeien auf die beute im amtliden Teile veröffentlichte Befanntmachung betr. Hausschlachtungen ganz befonders aufmerksam ge-macht. Es barf kein Schwein geschlachtet werden, ohne daß die Genehmigung des Kgl. Landratsamtes norliegt.

:!: Familien-Unterftugungen. Morgen u. übermorgen werden auf dem Rathause die Familienunterftugungen ausbezahlt, worauf wir die Intereffenten aufmertjam machen.

) (Boftalijdes. An den Boftichaltern wird eine bon den beutschen Bereinen vom Roten Kreus ausgegebene "Deutsche Kriegstarte", die ben Freimartenftempel bon 5 Big. eingebrudt trägt, für 10 Bfg. verfauft. Den lieber-ichus von 5 Bfg. erhält bas Rote Kreus jur Förberung seiner fegensreichen Aufgaben.

1) Der Sohn unseres Mitburgers bes techn. Betriebssetretärs Köd, Leutn. d. R. Köd, hat bei seinem Regiment im Osten in letzter Zeit wertvolle Dienste als Bataillons-Abjutant geleistet, die ihm eine weitere zusunftsreiche militarifche Laufbahn fichern.

):(Gine Leiche wurde am Dienstag Rachmittag bahier an ber Sollander-Landebrude au s bem Rheine gefischt und ins Leichenhaus beförbert. Da ber Gelandete eine blaue Militarfleidung trug, wurde ber weitere Berfolg diefer Angelegenheit unferer Militarverwaltung übergeben. Bei der Untersuchung ergab fich nun, daß es die Leiche bes unverheirateten 44 Jahre alten Landfturmmannes Johann Wölbert aus Montabaur ift. Die Leiche hat bereits mehrere Wochen im Wasser gelegem

)!(Der Rhein hat um die jegige Jahreszeit felten einen so hohen Bafferstand gezeigt wie diesmal. Die gelbe Farbung bes Stromes läßt auf gewaltige Regenguffe ichlie-gen; die am Oberrhein, im Maingebiet und an ber Lahn und Mofel niedergingen. Durch ben gunftigen Wafferftand wurde ber Guterverfehr in ber letten Woche außerordentlich belebt. In der Dauptsache hindelt es fich babei um die Berfrachtung großer Mengen Roblen, Gruben, und Kant-holz, Zement und Erze. Sehr lebhaft ift auch der Berfand in Bein. Der Berjonenverfehr laßt ju munichen ubrig, an Bochentagen war er bisber giemlich ffan, nur an Connund Feiertagen lebte er etwas fiarfer auf. An ben Pfingittagen hat ihn die kihle Witterung sehr beeinträchtigt. Das wird sich aber bessern, wenn sich die Sonne wieder durchge-rungen hat, denn es gibt doch nichts, schöneres als eine Rheinfahrt!

it: Riridempreis. In Boppard tofteten geftern die roten Kirschen 60 Big. und die schwarzen 47 Big., in Camp toften die fcwarzen Kirfchen 48 bis 50 Bfg. und in Okerfpai fogar 52 Pfennig.

:!: Bergbau. Das Amtsgericht Diez erläßt im "Reg.-Amtsbl." eine Bekanntmachung, wonach die Firme Ernst Giebeler in Siegen das Angebot der Kurscheine Rr. 551 bis 1000 ber in 1000 Rure eingeteilten Gewertichaft Bindobona in Oberlahnstein beantragt hat. Diese im 🗫 wertenbuch ursprfinglich für den im Jahre 1886 verftorbe nen Kaufmann Martin Mebus in Wien eingetragene Rus find von bem gum Pfleger für die unbefannten Erben be Raufmanns Martin Mebus von Bien bestellten Bergverwalter Schuler in Freiendiez durch Ceffion vom 1. Februar 1916 dem Gewerken Ernst Giebeler in Siegen — Alleininhaber der Firma Ernst Giebeler bafelbit — übertragen. Die unbefannten Inhaber bieser Ausscheine werden auto-fordert, spätestens in dem vom Diezer Amtsgericht, 2000 mer Rr. 12, anberaumten Aufgebotstermin am 15. mar 1917, vormittags 10 Uhr, die Kurscheine vorzulegen, widrigenfalls dieselben für fraftlos erflart werben.

:: Sanbelsverfehr mit Comeben und ber Türfei. Die handelsfammer zu Wiesbtben macht bie am Sandelsverfehr mit Schweben und ber Türfei intereffierten Firmen ihres Begirts barauf aufmertfam, daß ber Kammer eine Bufammenftellung ber von Schweben erlaffenen Aus- und Durchfuhrverbote fowie ber wichtigften # gehörigen Bestimmungen nach dem Stande vom 13. Mai 1916 und bes weiteren ber von ber türfifden Regierung neu aufgestellte Bolltarif ber am 1. begiv. 14. September 1916 in Kraft treten und 3 Jahre in Wirksamkeit bleiben foll, sugegangen ift. Beibe Drucksachen, die in beutscher Sprache erschienen sind, tonnen Interessenten in ber Geichaftestelle ber handelstammer einsehen ober werben ihnen auf Bunich - gegen Rudgabe - auch zugefandt.

:!: "Sped - Burft" per 10 Bfund - Boftfolli 20 Mart, Berjand nur gegen Roreinjendung bes Betrages. Sofort bestellen, da große Rachfrage." Solche und ahnliche Angeigen tann man immer wieber in jegiger Beit in ben Beitungen finden. Sofort wird auf bas anscheinend recht. gunftige Angebot bin ber Gelbbetrag eingesandt und in nicht wenigen Fallen hort man nichts mehr von bem Geldempfanger. Es find großenteils Schwindler, die binter biefen Angeigen fteden, jum Teil find es gewiffenlose Aus-lander. Man hute fich, fein Geld aus ber Sand zu geben, ehe man weiß, mit wem man es ju tun bat. Je gunftiger bas Angebot eines Unbefannten gur Lieferung von Gebrauchsmitteln des täglichen Bedarfs erscheint, besto mehr Borficht ift gerade unter ben jegigen Berhaltniffen am Blag

:: Buderpreife in ber Rleintiergucht. Die Pflege der Aleintierzucht ift angelegentlichft empfohlen worden, und bas hat auch bahin geführt, daß weite Streife fich ihrer angenommen haben. Die Rachfrage nach Ziegen, Geflügel und Kaninchen ift infolgebeffen geftiegen. Das haben fich die Buchter gumge gemacht, fie fordern jest Breife, Die hunderte von Progenten hober find ale in Friedenszeiten, und auch wefentlich höher, als noch vor Wochen und Monaten. Bahrend in Friedenszeiten eine gute Milche giege mit 20-25 M, und ein Lamm mit 2-5 M begahlt murden, und mahrend noch ju Beginn des Jahres 40-80 M reip. 10-15 M verlangt wurden, werden jest für Mischziegen 100, 150 und sogar 200 M gesorbert und für Lammer 50-60 M. Gleichzeitig wird vielfach die Bebingung um Boreinsendung bes Betrages in ben Inferaten ber einschlägigen Beitungen gestellt. Diefes Berhalten von Biegenbefigern und Buchtern verdient aber icharifte Berurteilung. Angefichte bes Beftrebens ber flabtifchen Be-

vollerung, der Milchfnappheit burch Einstellung von Biegen abzuhelfen, tragen diese hoben Breisforderungen und die gestellten Bedingungen bireft wucherifden Charafter. Die verlangte Boreinsendung des Betrages fichert bem Bertaufer unter allen Umftanden einem großen Gewinn. Der Räufer tauft aber die Rage im Gad und wird taum emas unternehmen können, wenn ihm nach Tagen ein frantes, schlechtes ober vielleicht sogar verendetes Tier zu geht. Wird biefem Suftem nicht energisch ein Ende ge-macht, so durfte es bald auch von Schwindlern und Schiebern aufgegriffen werben, bie bamit in wenigen Tagen große Summen gufammenguraffen vernidgen. Die gleis den Berhälmiffe herrichen auf dem Geflügelmartt.

Rieberlahnftein, den 15. Juni.

!! Offene Stellen für Kriegsbeschädigte. Für die Landes-Beil- und Bflegeanstalt Eichberg werden mehrere Aushilfspfleger, auch ungenbte, ba die Ausbildung un-ontgeltlich erfolgt, zum balbigften Eintritt gesucht. Bewerber wollen fich junachft an ben Ausschuß für Kriegsbeschadigten-Fürsorge, Frankfurt a. M., Bleichstr. 18 part., Fern-ruf Amt Sansa 1117, wenden. Ebendaselbst wird auch un-entgeltlich Auskunft in allen Rentenfragen erteilt.

Branbach, ben 15. Juni.

(8) Unfere Polizeiverwaltung raumt auf. Eine von ihr veröffentlichte Bekanntmachung richtet fich gegen das herumtreiben Jugendlicher auf ben Straßen und hat folgenden Wortlaut: Es wird in letter Beit bielfach beobachtet, daß fich junge Madchen abendis noch fpat mit zweifelhaften Mannern umbertreiben, weshalb erneut auf die Berfügung ber Kommandantur aufmertfam gemacht wird, wonach die Betroffenen zur Anzeige gebracht, strenge bestraft und außerdem beren Kamen veröffentlicht werden. Auch wird erwogen werben, ob bieje uicht der Fürforge Grziehung zu überweifen find.

b Filsen, 14. Juni. Das Spielen kleiner Kinder am Rheinuser hat schon munches Opser gesordert und im-mer wieder sieht man die Kinder an gesährlichen Stellen ipielen. So ist dieser Tage auch ein kleines Mädchen, Jo-kanna Helbach von hier, in den Rhein gesallen n. ertrunten

d St. Garshaufen, 14. Juni. Wie bas "Reg.-Amtebl." befannt gibt, ift einem hiefigen Bollauffeber bas ihm zum bienftlichen Gebrauch Abergebene Dienstfiegel mit der Umschrift "Königl. Preuß. Steuersiegel Nr. 54" ab-handen gekommen. Da die Ermittelungen nach dem Ber-bleib des Siegel bisher erfolglos geblieben sind, wird & hierdurch für ungültig erslärt.

Bermiigtes.

Au i Na j au, 14. Juni. (Verwendung der Buchnedern zur Oelbereitung.) Soweit man es schon jeht benrreilen kann, scheint ein günstiges Buchedernjahr in Aussicht zu stehen. Jeht schon sollte, was möglich ist, geschehen, um diese vertvollen, ölhaltigen Früchte der Bollsernährung u. jonstigen Birtschaftszweiten nicht verloren geben zu lassen. An den überschäsigen, abgesallenen Büten kann man ohne viele Mühe die Bäume, die ertragsfähig sein werden, er-bennen, und es wäre gut, wenn sie jeht schon von den Forst-beamten gezeichnet würden, um den Gang der Ernte später zu erleichtern. Die Art des Erntens, Ausbreitung großer Pläne unter den Bäumen, dürste ja jedem Forstmann be-konnt sein. Soweit der Fiskus oder private Waldbesißer das Einernten der Früchte nicht selbst besorgen, wäre es bas Einernten der Früchte nicht felbft beforgen, mare es wanschenswert, daß Rindern und Frauen in weitestem Umfang gestattet wird, die Friichte zu fammeln. Diese Anregunferen ausgedehnten Buchemwaldungen große Mengen geten Orles gu Birtichaftszweden in unferer bl- und fettdemen Beit gewonnen werben tonnen.

* Bab Somburg, 12. Juni. Beim Gewitter eingekern in die hofraite des Polizeidieners Euring in Kir-Borf. Beibe Dale war es gludlicherweise ein jogenannter talter Schlag, bei bem bie Bewohner mit bem Schreden

davontamen.

* Oberliederbach, 13. Juni. 22 Mart für bo Eier, also 40 Pfennig pro Stud, find fürzlich bier bezahlt worben. Der Räuser war nicht etwa irgend ein "Stadt-frad", ber ben hanbel nicht beffer verstand, auch waren es wicht Brutefer von besonderem Wert, - nein, es war ein Dann vom Fach", ber sich das halbe hundert Gier eine Doppeltrone toften ließ. Und da wollen fich die Leute noch Aber die hoben Gierpreise beschweren ?!

" Frant furt a. M., 14. Juni. Befamtlich follte in diesem Jahre, anläßlich ber vor 1200 Jahren erfolgten ersten hernberfunft bes hl. Bonisatius nach Deutschland, eine vom Bonifatiusverein veranftaltete große Gebachmisfeier in unferer Stadt ftattfinden, mit ber gleichzeitig ber Bon begw. Grundsteinlegung einer neuen Rirche verbunben werden follte. Die Kriegewirren haben jeboch die bentichen Bifchofe veranlaßt, in Diefem Jahre von ber Begebung bes Bonifatius Jubildums abzuseben, und ftatt beffen im Jahre 1919 bie Feier ftattfinden gu laffen gur Erinnerung an die im Jahre 719 begonnene Miffionstatigfeit des bl. Bonifatins. Die Frantfurter Jubilaumefirche foll, wie ber Ben. Rug, erfahrt, ingwischen burch weitere Cammlungen gefördert werden.

" Robelheim, 14. Juni. (Eine Birtichaft geschloffen!) Giner biefigen Birtin murbe die Birtidgaft auf bie Daner von fieben Tagen geschloffen, weil fie einen Jugendlichen unter 17 Jahren in ihrer Wirtigiaft geduldet und

Bier an ihn verabfolgt hatte.

" Bom Main, 14. Juni. Hus militarifden Grunben mird bas in Sodift-Unterlieberbach liegende Erfat-Ba-

lons des aktiven Regiments 81 aus Frankfurt a. M. in der 1 Starte von 800 Marm in Sochft eintreffen.

Rilbel, 14. Juni. Den Dieben ist heutzutage nichts mehr heilig. Am bellen Tage stiegen sie in die bie-sige Turnhalle und stablen aus ihr die große Uhr.

*Rüsselschein, 14. Juni. In der Wohrung des biefigen Gemeindebaumeisters drang gesern früh ein mas-kierter Mensch ein und verlangte mit vorgeholtenem Revolver von der allein anwesenden Frau die Herausgabe des Geldes. Die tapfere Frau sette sich kräftig zur Wehr, wobei fie laut um Silfe rief und badurch bie Rachbarichaft alarmierte. Der Räuber ergriff die Flucht, wurde aber eingeholt und verhaftet.

Düsseldorf, 13. Juni. Zentral-Einfaufs-Ge-sellichaft und Boltsernahrung. Ueber bie hochst befremdlichen Magnahmen der Bentral Einfaufs Genoffenkhaft, burch welche die allgemeine Bolfvernahrung recht empfindlich geschäbigt wird, weiß auch ein hiefiger Meggermeifter, Inhaber einer ber größten hammelichlächtereien, ein erbauliches Beispiel zu berichten. Der Genannte hat seit Kriegs-beginn aus Holland möchentlich durchschnittlich prei Waggons erftflaffige, fette Jahrlinge und Dammel bezogen, bis ihm bies in den letten Wochen von ber 3.C.B. unter Drobung mit großen Berluften formlich unterfagt wurde. Seitdem geht dieses erstlassige Bieh in die besetzen Gebiete (Brüssel, Lille u. a.); auch viele englische Asenten sind in letzter Zeit Käuser dasur. Da sich die hollandischen Dändler sträuben, an die hollandische Einkauss- und Bersaussvertretung der Z.-E.-G. zu verkausen, so kommen kaum noch Dantmel nach Deutschland. Es ist jedensalls eine merkontrdige Mahnahme, dem deutschen Berdraucher das kommelsteisch zu entziehen, das durch sein Tett viel zur Hammelfleisch zu entziehen, das durch sein Fett viel zur Kolksernährung beiträgt! Und gerade das hollandische hammelfleisch besitzt in der gegenwärtigen Beit einen 50 beren Wert als das hiefige, da es viel fettreicher ift.

Berliu, 14. Juni. Dem "Berl. L.A." wird aus Karlsrube gemelbet: Im Schwarzwalde ift nachmittags erneut Schnee gefallen. Die Bergzige tragen jett weithin sichtbares winterliches Gepräge, auf den Höhen liegt ber Schnee bis zu 20 Bentimeter hoch.

Schwere Unwetter in Oberbagern.

Mis München wird gemeldet: In Oberbayern und Oberöfterreich sind schwere Untvetter, von Hagelschauern begleitet, niedergegangen. In Oberbabern sind etwa 72 Gemeinden und 10 Städte, in Oberösterreich 20 Gemeinden und 5 Städte betroffen worden. Die Obsietrite wurde teilweise geschäbigt. In Oberösterreich find die Vertwüftungen to groß, daß eine Silfsaktion eingeleitet wird.

Die ftilsolle Momentaufnahme.

Ein dritter Fall, daß die Bolizei gegen eine durch die Modetorheit austogerregende Dame einschreiten mußte, hat sich in Minchen ereignet. Ein Fräulein begab sich mit ihrem Bräutigam in ein Bogelfuttergeschäft und laufte sich Futter sur Tauben vor der Feldherrnhalle; ihren Wetter-tragen, der dis dahin ihr Meid zum Teil verhüllt hatte, ließ sie im Geschäft zurüd. Als sie nun auf die Straße trat, lenkte sie durch ihre Tracht aller Augen auf sich. Sie trug einen hauen Kittel einen kurzen weisen Rod weise trug einen blauen Kittel, einen turgen weißen Rod, weiße Schube, blaue Strümpfe und am Ropfe eine blauseibene Zipfelmüte. In diesem Aufzug wollte fie sich, wenn die Tauben ihr das Futter aus ber Hand nahmen, von ihrem Bräutdam photographieren laffen. Doch dazu tam es nicht. Das Publikum war über den Aufzug empört und veranlaßte, daß ein Schuhmann den Gegenstand des Arger-nisses zur Polizeidirektion sührte. Der Polizeipräsident erinnerte das Fraulein baran, daß wir nicht im Karnebal leben. Unter Tranen bat die Zurechtgewiesene um Entfchulbigung

"Ein bifchen siel für fo'n bifchen Brot,"

fagte ein wegen Brotdiebftahls von einer Berliner Straftammer gu fünf Jahren Buchthaus verurteilter Arbeiter. Gin Brotbertaufer hatte femen vollbelabenen Bagen einen Augenblid unbewacht an einer Stragenede fteben laffen. Da war der Angeflagte mit bem berrenlofen Gefahrt lostutichiert und und hatte bas "Brot gu 70 Bjennigen ohne Brotmarte" vertauft. Er war natürlich feine Bare reigend losgeworben.

Blübenber Unfinn.

Londoner Blatter behaupten, Die Damburg-Amerita-Linie wolle einen transatlantifchen Unterfeebootbienft amifden hamburg und Remport einrichten. Das erfte Boot folle am 4. Juni eintreffen. Die zu biefem Zwect gebauten Unterseeboote seien 450 Fuß lang, 45 Fuß tief und tonten eine Besatung von 60 Mann ausnehmen. Außer-dem könnten sie 25 Lorpedos sühren. Die andern Teile des Tauchboots würden für die Bassagier-, Waren- und Postdienst eingerichtet. Die Engländer trauen also der Samburg-Amerika-Linie jest alfo fchon Unternehrungen ju, die ben feligen Münchhausen beschämen fonnten. In Birklichkeit aber will die Damburg-Amerika-Linie, wie die "Koln. 3tg." erfährt, Unterseeschiffe für die Frachtsahrt erft bann einstellen, wenn für die Butunft die Freiheit auf ben Meeren fich nicht verwirtlichen laffen follte. Die Linie wird fich alsbann diese Schiffahrtefreiheit einfach unter dem Meeresipiegel fichern, aber bann auch gleich Unterfee-dampfer von wenigstens 50 900 Tonnen bauen laffen.

Die Morgenjuppe.

Der Rriegsausichuß fur Raffee, Zee und beren Grfay. mittel G. m. b. S. bat vor einigen Wochen einen Auffah burch die Beitungen verbreitet, in dem auf den Ben ber früher in Deutschland allgemein üblich gewesenen Morgen- funne aus Roggen- ober Begenmehl mit etwas Fettinfat bingewiesen und die Rudfehr ju ber alen guten Gepflogenbeit empfohlen murbe. Der ermabnte Auffan ift Diefach taillon des Landwehr-Juf-Reg. 87 am 15. d. M. nach dem abgedruck worden; in einigen Fällen wurde aber im An-Truppensibungsplat Darmstadt verlegt. Wie verlautet, soll ichon am 21. d. M. der größte Teil des Ersap-Batail- liche Roggen und Weizenmehl herkommen würde. Darauf

tann nun erfreulicherweise eine bestirnnte Antwort erfolgen. Unter Mitwirtung ber Reichsgetreibestelle werben in Rurge burch die in erfter Linie baju berufenen beutichen Grofige. werbebetriebe neue Suppenwürsel in Bemieb gebracht werden, die einen Fettzusat von 4 v. H. haben. Ein solcher Suppenwürsel wirfel wird 10 Psennig kosten und die Herfiellung von drei reichlichen Tellern guter Suppe ermöglichen. Man darf erwarten, daß bieses neue Hilsmittel zur Ueberwindung der warten, daß bieses neue Hilsmittel zur Ueberwindung der gegenwärtigen Schwierigfeiten auf bem Bebiete ber Bolls.

Mein Mutterbild.

In Frankreich bort am Misneftrand In lauer Frühlingenacht Stand unweit ich am Balbesrand Betreulich auf ber Wacht.

Die Misne raunt ihr altes Lied Bon fem ein Raugchen ruft! Mit Wehmut leis ins Berg nur jiebt Gin Bilb aus ftiller Bruft.

Gin früher Tob ber Mutter mein Eraf fdwer mein junges Berg! Und jest in diefer Rrieges Bein Fühl boppel ich ben Schmen.

Bier tapfre Cohne ftehn im Felb Bon Gran und auch vom Blau'n Bon ihr die broben Bache balt Und mir gibt Gottvertrau'n,

Jest fühle ich, was Mutter heißt In diesem heißen Ringen Im Rampfe und im Todesschweiß Birb fie mir Rettung bringen.

In Frantreid, dort am Aieneftrand In lauer Frühlingenacht Bei füßem Rachtigallenfang Dab ich an Sie - gebacht.

Argonnerwalb 1916.

Ferb. Sabel.

Better-Borherjage für Freitag, ben 16. Juni: Noch immer borwiegend trab, nur ftellenweife Regen, Ausbeiterung zu erwarten



50. Jairgang. 1916.
Das 17. Deft bringt u. a.
Das Mätteliseppi. Grzsilung von Deinrich zebeen.
Dem Frieden enigegen! Roman, der Deutschen Frau gewidmet. Son Kurt von Lesden. Die vier Rumänen. Ges.
D. Kautilas. Madoma. Ges.
Dicht von Willb. Leunsmann. dicht von Wilh. Lennemans. Frühlingsabend, Gedicht von Ilse Frank Albanische Spruc-weisheit. Bon P. Wg. V. Ibler S. V. D., Missionär.

Bekannimadungen.

Holzverfteigerung.

Am Montag, ben 19. Juni b. 3., vormittags 9 Uhr an ber Forstmuble beginnend, tommen in ben Diftritten Disborn, Mühlberg, Rabelfiein, Schrotwieferberg und Ahlewald

98 Raumm. Gichen, und Buchenicheit. und Anappel,

129 Des. Fichtenftammbols, 57 Gichenftammbols

aur Berfleigerung. Die Bolger eignen fich jum Teil gut für Gartenum-

Oberlahnftein, ben 15. Juni 1916.

Der Magiftrat.

Silaverran in der fladt. Martiballe Freitag, den 16. Juni 1916, pormittags 8-10 Uhr a Bfund Cablian 80 Bfg., a

Bfund Schellfifc 80 Bfg. Oberlahnstein, den 15. Juri 1916.

Der Magiftrat.

Die Familienunterstüßungen für die zweite Galfte des Monats Junt werden in bisheriger Freitag, den 16. d. Mts. und am Samstag, den 17.

d. Mts. pormittags pon 9-12 Uhr auf bem Rathause Bimmer Rr 3 ausgezahlt. Der Ragifirat.

Ein Gelbbeutel mit Inhalt

ift gefunden und bier abgegeben morben. Dberlabnitein, ben 25. Juni 1916. Die Bolizeintrmaltung.

Der Unmeldenflicht bes § 7 ber Berorbnung bes Dagiftrats vom 31. Mai find Butter und Bucker unterworfen, die icon forher durch Gefet der Anmelbepflicht unterlagen. Auf andere Begenflande wird die Anmelbepflicht einftweilen nicht ausgebebni, Bieberlahnflein, ben 14. Juni 1918.

Der Magistrat : Rody.

Bettag in Born

"Co muß noch mehr gefühnt, mehr gebußt, mehr gebetet werben!" Go rufen bie Bifcofe Deutich. land allen ihren Glanbigen gu. Das Rriegselend nimmt nicht ab, fonbern alle Tage mehr und mehr ju. Großes fleht auf bem Spiele. Bir find angewiesen auf Die Gute und bas Erbarmen bes Baters im Simmel. Beld eine Dot mußte entflehen, wenn Unwetter und eine Digernte brachte! Die Fruchte bieten noch hoffnung auf eine ergiebige gute Ernte; halt aber bie jegige ungunftige Bitterung noch langere Bett an, bann ift die Rorn- und Rartoffelernte bin, die Benemte ift vernichtet, die Beinernte ift ausfichtelos. Darum ift bas Gebet jest wichtigfte und bringenbite Pflicht.

Befonders muffen bie Gnabenftatten jest Gebeteftatten werben, bamit uns unwurdigen Gunbern bie Gnabenmutter erflehe, mas wir felbst bei Gott nicht ju erreichen vermögen.

Um nachften Sonntag (Dreifaltigfeitsfeft) foll in ber Gnabenkirche ju Bornhofen ein Bettag ges halten werben, um gunftige Witterung ju ers fleben. Um 10 Uhr ift ein feierliches Bontifikals amt um eine gute Ernte, bas ber hochwurdigfte Berr Ergbijchof Schuler, ber frühere General bes Frangistaner. orbens gelebrieren wirb.

Mm 2 Uhr ift Bittanbacht vor bem Gnabens bilbe um gunftige Bitterung, nach berfelben feierlicher Bentififaljegen mit bem Allerheiligften.

Alle, benen baran liegt, bes himmels Segen fur bie Früchte bes Felbes berabguffeben, find bierburch gur Teilnahme an Diefem Bettage eingelaben.

welche fich auf die Bucht von Beerenobit in foldem Unban verlegen, jo bag fie bie Ernten im eigenen Saushalt nicht gang verwerten, find gu einer Mussprache gur befferen Berwertung ber Früchte auf morgen Freitag Abend ins "Sotel Stolzenfels" eingelaben.

Gin Gartenbefiger.

Martha Westphal Victor Meyer Verlobte.

Kiel.

Wolfsmühle z. Zt. Kiel.

liefert

Buchdruckerei Franz Schickel.

Musterbuch zu Diensten.



Sommerdieuft ab 1. Juni. 3 u Berg: Borm. 9.05) Schnellbampfer bis Main; Machm. 2 55)

Borm. 11.35 10.40 Bu Zel: Borm. 12 .-

11.25

Rachm. 1.30 Schnellbampfer bis Roln

8.20

Sonntagstourenboot jeben Mittwock und Samstag jeben Mittwoch und Donnerstag Conntagstourenboot bis Roln

Wallerschuhcreme färbt ab

und verschmiert die Rleiber bei naffer Bitterung! Dr. Gentuere Gel-Wadys-feberput

gibt mafferbeftandigen, nichtabfarbenben, tieffdmargen Sochglang und macht bas Leber mafferbicht. Cofortige Lieferung, auch Schubfett Cranoliu und Cran-feberfett.

Gabritant: Carl Gentner, Coppingen (Bartt)

Albert Wolffsky, Mil 37.

möbliertes 3immer

ber Beichaftsftelle.

Sodes + Angeine.

Mm 14. Juni, nachmittags 31/3 Uhr, verschieb fauft, nach langerem, mit großer Gebuld ertragenem Beiben, oftere geftartt mit ben Beilsmitteln ber tath Rirche, unfer lieber Bruber, Gowager und Dutel, Bert

Mitglied ber Junggefellen-Brnberichaft.

Er ftarb nach einem drifflichen Lebensmanbel fromm und gottergeben im Alter von 77 Jahren. Allen Berwandten, Freunden und Befannten zeigen bies mit der Bitte um fille Teilnahme tief-

Die tranernben Sinterbliebenen

Oberlahnftein, ben 14. 3uni 1916.

Die Beerdigung finber Camstag, b 17. Juni 1916, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehaus Bintermauerftrage 6 aus ftatt. Die Erequien werben Montag, morgens 63/c Ubr abgehalten.

Geränderten

Seelachs

jum Rochen und Robeffen int 100 Bfb. Riften fowie im Rleinen empfiehlt

Wilh. Froembgen. Die neue Berordnung über die Bereitung von Backware

vom 26. Mai 1916 ift in unferer Druderei als Mushang gu 25 Pfennig

Franz Schickel, Oberlahnstein.

Fur Trauer:

Rleiber, Blufen, Mantel, Jackets werben fcnellftens in Gowars eingefarbt von

Förberei Bayor,

3u den Kämpfen um Derdun

ericheint foeben

Sonderkarte von Derdun und

Umgebung

1:100000

In einem ca. 38 × 48 c.n großen Rartenbilbe merben bie Gebiete gwifchen Gtain im Often und Bleury im Beften, Genon im Rorben und St Mibiel im Guben gezeigt. Die Rarte ift außer-ordentlich reich beschriftet, der große Dagftab ge-Boben. Gehöfte ufm. Bu bem billigen Breife von

40 Pfg.

bient fie sowohl bem Beitungslefer, wie die Ueber-fendung unferen Felbgrauen Freude bereiten wird.

Bu begieben burch:

Baviergeichäft Ednard Schickel.

Berfand nach auswärts franto bei Boreinfenbung bes Betrage.

gegen höchften Lohn und befonbere Bergunftigungen jum fofortigen Gintritt gefucht.

> Mittelrheinische Sandelsgesellschaft für Rohlen, Roks u. Brikets m. b. S. Coblens, Gibenplay 10 & Schlachthofftr. 32-48

AUSKUMP geschäftl und pri-vate aus jed. Ort gewissenhaft und distret bes. das Auskunftsbure

desgl. Einzieh. v. Forderunger (begr. 1884).

an befferen herru ober Dame per fofort abgugeben Daberes in

Lahnsteiner Tageblatt.

bem amtlichen Streisblatt für ben gefamten Rreis St. Goarshaufen,

Ein Brobeauftrag wird Sie gu weiteren Auftragen veranlaffen!

Auflage 3000! Soher Rabatt!

Geschäftsftelle: Buchbruckerei Franz Schickel, Oberlahustein.



Serausgeber 21. Damaichke.

Juftrierte Tageszeitung, feit 26 Jahren bestehenb, vertritt alle auf eine Rengestaltung beutscher Auftur bingielenden Resormbestredungen (Organ des Hauptausschusses für Kriegerheimstättea, enthält wertvolle Beitauffätze führender Manner aller Barteien über Zeit- und Lebensfragen, brichtet schnell und sachlich über alle wissenswerten Vorlonunnisse und keifert

ihren Lefern außer einer täglichen Unterhaltungsbei-lage noch seis Beiblätter: Ratgeber für Kapitaliften, Lands und Hauswirtschaft, Gesundheitswarte, Rechtswarte, Frauenzeitung und Jugendwarte. Der Bezugspreis beträgt monatlich nur 90 Big (Bestellgelb 14 Pfennig). Probenummern tostenfrei durch den Berlag Berlin UD 6.

"Richts feffelt die Gemuter mehr als der rechte Gebrauch der Mutterfprache". 2. von Rante.

Die Pflege der Muttersprache langt nicht allein die Bermeidung ber Fremdwörter, fie forbert auch neben richtigem Gebrauch ber Sprache guten Ausdench und fcone form. Diefen Bestrebungen bient Beffeln. Gomibt's

Deutscher Wortschatz

nebft Fremdwärterbuch

Jedes Work in feiner Bebeutung, in seinen verschie-benen Stellungen im Sage, sowie in seiner formgerechten Anwendung erflärt und an Beispielen erläutert.

Rlare Begriffsbestimmungen Rechtichreibung Munbarten Erfag für Fremdwörter.

Bu beziehen burch jebe Buchhandlung und ben Berlag 3. Wollbrudt & Co., Serlin, Granienburgerftrage 59.

Gin noch gnt erhaltener Rinderwagen m. Berdeck u taufen gefucht. Bon wem gu erfragen in ber Beichaftsftelle.

Gin zweitaberiges

Hand-Jaudefah

gu vertaufen bei Johann Eme, echmiebemeifter, Rieberlahuftein. Fait noch nene holgerne

Waschmaschine umftanbehalber billig zu verlauf. Mieberlahnftein, Gartenfir 6.



Moderne Aneifer und Angengläfer

empfiehlt ju billigftem Breis 6. Quernot, Rieberlahnftein.

eird gefucht Gberlahuftein, Sochstraße 58.

fucht von abends 6 Uhr noch Beichäftigung.

Bu erfr Safenftr. 2, 1. Gt Ein Wädchen welches bas Raben erlernte, fucht

Beichaftigung. Biederlahnftein. Coblenzerfirage 9 parterr.

Osramlampen

Schones helles Licht von 5 bis 50 Rergen ftart.

Osram-Azo-Lampei

in Rugel. u Birnenform, befonders ichones weißes Licht, geringer Stromverbrauch von 50 bis 100 Rergen fart, empfiehlt ju ben allerbilligften

Fritz Mittag Uhren, Goldwaren, Optifche Aufalt, Glektrifche Bedarfe-Artikel.

Bebauungsplan ber Stabt

Oberlahnstein von der Lahn bis gur Grenbach, alle Straßen, Bege, Felber etc. im Maßlab 1: 3000 zum Preis von 50 Pfg. zu baben im Bapiergejhöft Eb. Schikel. Auf Deckel gezogene Pläne 1 Mk.

Sutter Mehl and Getreibes abfall sehr nahrhaft Bentner M. 23.00 Graf-Mühle Anerbach Sessen.

3igarrenbentel

obne Firmabrud empfiehlt per 1000 Stud in 3 Größen fortiert ju 3 Mark. Bapiergeichaft Ed. Schickel.